

■ Heute in Waiblingen ■

Forum Nord: 9 Uhr Kochgruppe, 12 Uhr Mittagstisch.
Forum Mitte: 9.30 Uhr Internet-Gruppe, 14 Uhr Betreuungsgruppe für Demenzerkrankte, 14 Uhr Videogruppe, 14 Uhr Schachgruppe.
WN Süd Vital: 17.30 Uhr Jogging-Treff vor dem Wasserturm; 18 Uhr Volleyballtreff, Rinnenäckerspielplatz, 18 Uhr Nordic-Walking-Treff am Schüttelgraben an der Unterführung B14/29; 20 Uhr Tai Bo, UG, Danziger Platz 13.
Recyclinghof, Problemüllsammelstelle: 13 bis 18 Uhr in der Düsseldorfstraße.
Haus- und Grundbesitzerverein: 15 bis 18 Uhr Beratung in der Fronackerstraße 22.

Jugendtreffs

Villa Roller: 16 bis 18 Uhr Mädchentreff, Freil Sommerferien (ab 10 J.), 18.30 bis 21 Uhr Jugendcafé (ab 14 J.).
Kindertreff im Forum Nord, Korber Höhe: 13 bis 17 Uhr Ausflug - wir besuchen ein Katzentierheim (6 bis 12 J.).
Jugendtreff Neustadt: 16 bis 20 Uhr Jugendliche.
Jugendtreff Beinstein: 15 bis 22 Uhr Jugendliche.
Jugendtreff Bittenfeld: 15 bis 19 Uhr Teenieclub, 19 bis 23 Uhr Jugendliche.
Spielmobil „Kunterbunte Kiste“: 14.30 bis 18 Uhr, 6 bis 11 Jahre, Spielplatz Grabenacker, Hegnach.

Büchereien

Stadtbücherei: 10 bis 18.30 Uhr geöffnet, Ausstellung „Lüftung - gute Raumluft, wie wird sie erreicht und gemessen“; bis 25. September, Marktdreieck, Kurze Str. 24.
Ortsbücherei Beinstein: 16 bis 18 Uhr geöffnet.

Bäder

Freibad Waiblingen: 7.30 bis 21 Uhr geöffnet.
Freibad Bittenfeld: 7.30 bis 21 Uhr geöffnet.

Museum/Ausstellungen

Galerie im Druckhaus und Zeitungsverlag Waiblingen: 8 bis 17 Uhr Ausstellung „Entdeckungen III - Urbane Welten“, Albrecht-Villinger-Str. 10; bis 13. September.
Galerie im Kameralamt: 14 bis 18 Uhr Ausstellung der Werke aus der Kunstsammlung der Stadt Waiblingen - Sabine Hoffmann/Ursula Laquay-Ihm, Lange Str. 40; bis 15. September.

Nachtdienst-Apotheke

Bären-Apotheke, Remshalden-Grunbach, Bahnhofstraße 25.
Friedens-Apotheke, Schwaikheim, Bahnhofstraße 10.

Ärztliche Notdienste

Allgemeinmedizin: Notfallpraxis Waiblingen, Winnender Straße 27 (beim Kreiskrankenhaus), ☎ 0 71 51/90 60 90, 14 Uhr bis Montag 7 Uhr durchgehend. Innerwöchentliche Feiertage: 18 Uhr am Vortag bis 7 Uhr am Folgetag.
Augenärzte: ☎ 0 18 05/28 43 67, **Frauenärzte:** ☎ 0 18 05/55 78 90, **Hals-Nasen-Ohrenärzte:** ☎ 0 18 05/00 36 56, jeweils 8 bis 8 Uhr; **Psychiater:** ☎ 0 18 05/0 11 20 89, von 19 bis 8 Uhr. **Kinder- und Jugendärzte:** ☎ 0 18 05/0 11 20 80, von 18 bis 8 Uhr.

Soziale Dienste

Kath. Sozialstation Waiblingen: Kranken- und Altenpflege, medizin. Versorgung (auch Wochenende und Feiertage) ☎ 0 71 51/56 33 47.
Diakonie- und Sozialstation Waiblingen: Kranken- und Altenpflege, medizinische Versorgung, auch an Wochenenden: Waiblingen, ☎ 0 71 51/ 5 68 18-70, Beinstein ☎ 5 68 18 85, Bittenfeld ☎ 07146/28 24 68, Hohenacker/Hegnach/Neustadt ☎ 0 71 51/ 8 14 64.
Nachbarschaftshilfe, Hauswirtschaftliche Versorgung: ☎ 0 71 51/ 5 68 18 - 88.
Malteser-Hilfsdienst: Ambulante Pflege, Mahlzeitendienst, Hausnotruf, Erste-Hilfe-Ausbildungen, Sanitätsdienst ☎ 0 71 51/ 93 93 30.
DRK: Ambulante Pflege, mobile Dienste, Hausnotruf, Erste-Hilfe-Ausbildungen, Fahrdienste: ☎ 0 71 51/ 20 02 -69.

■ Kompakt ■

Kommunales Kino: „Anfang 80“ im Traumpalast

Waiblingen.
Am Mittwoch, 18. September, um 20 Uhr wird das österreichische Drama „Anfang 80“ im Traumpalast gezeigt. Darin begegnet Seniorin Rosa Bruno, sie verlieben sich. Der einzige Wermutstropfen: Rosa hat Krebs und nur noch ein halbes Jahr zu leben. Dennoch beschließen beide auszubrechen: Bruno aus einer Ehe und Familie, wo längst alles zur Routine geworden ist; und Rosa aus den Senioren- und Pflegeinstitutionen, in die ihre Nichte sie gerne abgeschoben sähe ... Im Anschluss findet ein Filmgespräch statt, der Eintritt kostet 5 Euro, Reservierung unter 0 71 51/95 92 80.

Impressum

Waiblinger Kreiszeitung (Remstal-Bote)
Albrecht-Villinger-Straße 10, 71328 Waiblingen, Postfach 1813, Telefon 071 51/566-0, www.waiblinger-kreiszeitung.de
Verlag: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG
Druck: Im Druckhaus Waiblingen, Albrecht-Villinger Str. 10, 71328 Waiblingen. Zur Herstellung der Waiblinger Kreiszeitung verwenden wir Recycling-Papier.
Redaktion allgemeiner Teil:
Dr. Christoph Heisinger, Stuttgarter Nachrichten, Plieningen Straße 150, 70567 Stuttgart (Möhringen), Telefon 07 117 20 50

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ANDREAS KÖLBL

Waiblingen.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf! Kita-Plätze für alle! Ein breiter Mainstream aus Wirtschaft, Politik und Eltern lässt keinen Zweifel an Richtigkeit und Wichtigkeit solcher Forderungen. Doch was bedeuten sie für Erzieherinnen und Kinder? Psychotherapeut Joachim Armbrust kritisiert ein Übermaß an Flexibilität.

Acht Jahre war Joachim Armbrust Mitarbeiter an der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Caritasverbandes in der Waiblinger Talstraße. Heute betreibt er eine Praxis für Psychotherapie und systemische Beratung in Schwäbisch Hall und veröffentlicht Bücher, etwa „Streit unter Geschwistern“, „Kinderängste bewältigen“ und „Jugendliche begleiten“. Sein siebtes, gemeinsam mit zwei Kollegen verfasstes Werk heißt „Konfliktmanagement in der Kita – Verständigungsprozesse im Team gestalten“. Mit Erzieherinnen steht Joachim Armbrust in ständigem Kontakt, vor allem als Referent bei Fortbildungen. Im März leitete er auf der Pädagogikmesse Didacta einen Workshop mit 60 Erzieherinnen über Kinderängste. Auf dem Deutschen Kindergartenleitungskongress wird er über Konfliktmanagement sprechen.

Portfolios zur Erfassung der „kindlichen Ressource“

Von außen betrachtet, sagt Armbrust, wird von Erzieherinnen vor allem wahrgenommen, dass es zu wenige von ihnen gibt. Auch und gerade im mit Kitaplätzen relativ gut versorgten Waiblingen ist die Suche nach Fachpersonal eine schwierige Aufgabe. Eltern und Unternehmen hätten im Hinblick auf Kinderunterbringung bestimmte Versorgungsansprüche, welche die Erzieherinnen befriedigen sollen. Der Sozialpädagoge wählt demgegenüber einen anderen Blickwinkel auf die aktuelle Debatte um Rechtsansprüche und Betreuungszeiten: „Erzieherinnen haben aber einen Auftrag, der sich zuallererst auf das Wohl der Kinder richtet.“ Ihm geht's darum, was die rasanten Veränderungen in den Kitas für die Kinder bedeuten – und für die Erzieherinnen. Sein Buch soll vor allem Kita-Teams bei der Lö-



Vertrauen statt Regelwerke: Joachim Armbrust.

Bild: Bernhardt

sung und Vermeidung von Konflikten helfen. Es lässt sich aber auch als – im Sinne von Kindern und Personal – ketzerischer Beitrag zum „Je mehr Betreuung, desto besser“-Diskurs lesen.

Erzieherinnen arbeiten bei meist hohem Lärmpegel. Spitzenwerte von bis zu 80 Dezibel werden gemessen. Ob im Stehen oder Sitzen, oft arbeiten sie in einer kindgerechten Umgebung mit verdrehter Körperhaltung. In dieser Situation müssen sie allerlei Erwartungen genügen, ständig präsent und ansprechbar sein für Kinder, Eltern und Kolleginnen. Armbrust beklagt chronischen Personalmangel in vielen Einrichtungen, in Krankheitsfällen müsse mangels Ersatz überbrückt werden. Gespräche mit Eltern fänden oft zwischen Tür und Angel statt. Arbeitgeber verlangten Flexibilität – in Waiblingen wird sie im „Waiblinger Modell“ besonders hochgehalten. Doch gesellschaftliche Anerkennung und adäquate Bezahlung werde den Erzieherinnen weiterhin versagt.

Dabei stehen laut Armbrust nicht die Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt. „Wenn es um flexible Öffnungszeiten geht, dann geht es vor allem darum, die Betreuungszeiten so legen zu können, dass die Unterbringung der Kinder und die zeitlichen Erfordernisse der Arbeitsstruktur zueinander passen.“ Die Wirtschaft bestimme auch die Pädagogik: Wie erwachsene Menschen würden Kinder als Humankapital betrachtet. Portfolios gibt es für jedes Kind, aus denen sich der Entwicklungsstand und „Nährstoffsbedarf“ ablesen lassen. Die „kindliche Ressource“ soll von Anfang an nutzbar gemacht werden. Mit dieser Verantwortlichung der Kitas gehe eine „Amerikanisierung“ und Versachlichung der Beziehungen einher. Vier von fünf Erzieherinnen gaben laut Armbrust bei einem Workshop an, oft Dinge zu tun, hinter denen sie nicht stehen. Seinen eigenen Wertehintergrund verortet der 55-jährige Vater zweier Kinder bei „Nach-68ern“ und im Humanismus. Vertrauen und Verständigung gehen ihm über Regelwerke und Sanktionen. Doch oft fehle vor lauter Beobachtung, Dokumentation und Wirtschaftlichkeit die Zeit, Vertrauen und Verständigung entstehen zu lassen.

Mit dem Buch wollen Armbrust und Kollegen dazu beitragen, dass Erzieherinnen sich der Konfliktfelder, in denen sie sich bewegen, bewusst werden und diese im Team „versprachlichen“ zu können, statt zum Spielball äußerer Erwartungen zu werden.

Co-Autoren

■ Co-Autoren von Joachim Armbrusts Buch sind der Diplom-Sozialarbeiter **Siebert Kießler-Wisbar** und der Sonderpädagoge **Wolfgang Schmalzried**. Das Vorwort stammt von Professor Dr. **Armin Krenz** aus Kiel.

Der eigenen Kollegin den Geldbeutel gestohlen

In Kernener Seniorenzentrum klaute eine Pflegerin aus der Tasche ihrer Kollegin / Monate später bei Spindöffnung überführt

Waiblingen/Kernen (strie).

Weil sie ihren Spind im Seniorenheim nicht räumte, wurde eine junge Pflegerin einer Straftat überführt. Sie hatte ihrer Kollegin während der gemeinsamen Schicht den Geldbeutel gestohlen. Richterin Koblinger brummte der 20-Jährigen nun Arbeitsstunden auf.

Ein besonders klug durchdachter Coup war es nicht, den die damals 19-jährige Angeklagte im Frühjahr 2012 im Senioren-Zentrum Haus Edelberg in Rommelshausen landete. Von Schulden geplagt, griff die junge Pflegerin in die Handtasche ihrer Kollegin. Diese hatte die Tasche im Aufenthaltsraum des Hauses abgestellt. Die Angeklagte schnappte sich den Geldbeutel, in dem sich 60 Euro, der Personalausweis und zwei EC-Karten befanden, und verstaute das Diebesgut in ihrem Spind.

Diesen vergaß die wegen ähnlicher Delikte bereits vorbestrafte Diebin zu räumen, als sie ihren Job kurz darauf kündigte, weil

sie schwanger war. Monate später brach man den Schrank im Haus Edelberg dann auf, um Platz zu schaffen. Und fand den fast schon in Vergessenheit geratenen Geldbeutel, ohne die Geldscheine.

„Ich bin schuldig“, gesteht die junge Frau im Amtsgericht bei Richterin Koblinger. Einen Haufen Schulden habe sie zu jener Zeit gehabt, der Freund sei arbeitslos gewesen, die beiden hatten zu wenig Geld zum Leben. Mit der Beklauen sei sie eigentlich gut ausgekommen. Es tue ihr leid. Ob sie diese Reue denn wenigstens auch der ehemaligen Kollegin mitgeteilt und dieser das gestohlene Geld zurückgezahlt habe, will Koblinger wissen. Nein, gesteht die Angeklagte, sie habe es immer vorgehabt, sich aber aus Scham und Angst nie getraut und schließlich die Nummer verloren. „Das klingt wie ein Haufen Ausreden“, sagt die Richterin streng. Aber in ihren Blick kann man hineininterpretieren, dass sie der jungen Ex-Pflegerin glaubt – die Kollegin zu bestehlen, das war ein Vertrauensbruch, für den sich die Angeklagte, mittlerweile Mutter, offenbar sehr schämt.

So verwundert es nicht, dass sie zunächst starr geradeaus blickt und jeden Augen-

kontakt mit ihrer Ex-Kollegin vermeidet, als diese in den Zeugenstand tritt. Die 55-jährige Pflegerin aus Stetten erinnert sich, dass sie zunächst davon ausgegangen war, den Geldbeutel im Bus oder auf dem Gelände des Senioren-Zentrums verloren zu haben. Von einer Anzeige gegen Unbekannt habe sie daher abgesehen. Besonders pikant: „Sie (die Angeklagte) hat mir sogar beim Suchen geholfen!“, so die Pflegerin.

Eine überfällige Entschuldigung

Als sie dann viel später erfahren habe, dass ihre geschätzte Kollegin das Portemonnaie entwendet hatte, sei sie aus allen Wolken gefallen. „Ich weiß, dass sie in einer Situation war, in der sie es nicht so einfach gehabt hat. Wenn sie etwas zu mir gesagt hätte, dann hätte ich ihr geholfen“, bringt die Frau sogar Verständnis für die Angeklagte auf.

Diese rückt daraufhin mit der längst überfälligen Entschuldigung heraus: „Es tut mir wirklich leid. Ich weiß, es kommt zu spät“, sagt sie mit erstickter Stimme. Die enttäuschte Kollegin antwortet: „Du hät-

test jetzt ein Jahr lang die Chance gehabt. Ich hätte doch niemandem den Kopf heruntergerissen. Und dir schon gar nicht.“

Gegen die Angeklagte spricht, dass es nicht das erste Mal war, dass sie sich bei der Arbeit bereicherte. Schon 2011 wurde die Hauptschulabsolventin zu gemeinnütziger Arbeit verurteilt, weil sie Schmuck von Altenheim-Bewohnern geklaut und eingetauscht hatte. Ebenfalls Sozialstunden gab's dieses Jahr schon für einen 2010 begangenen Betrug.

Weil sie zur Tatzeit erst 19 war, wird noch Jugendstrafrecht angewandt. 40 Arbeitsstunden brummt ihr Richterin Koblinger auf und bleibt damit knapp unter der Forderung der Staatsanwältin. Die Angeklagte habe sich schließlich um ein kleines Kind zu kümmern. An die bestohlene Kollegin muss sie außerdem zügig 100 Euro zurückzahlen, die gestohlenen 60 Euro und die Kosten für Neubeantragung des Personalausweises. „Ich wünsche Ihnen alles Gute und will Sie hier jetzt wirklich nie wieder sehen“, schließt die Richterin.

Laut Jugendgerichtshilfe ist die junge Frau auf einem guten Weg. Und ihre gutmütige Ex-Kollegin hat ihr verziehen.

Wir gratulieren

Waiblingen: Brunhilde Hümer, Salierstr. 11, zum 91. Geburtstag; Adolf und Sirpa Oppenländer, Andreastr. 21, zur goldenen Hochzeit; Horst und Gertrud Glaser, Anton-Schmidt-Str. 11, zur goldenen Hochzeit; Joachim und Doris Stoll, Gerberstr. 14, zur goldenen Hochzeit; Manfred und Ingrid Munz, Olgastr. 10, zur goldenen Hochzeit.
Waiblingen-Beinstein: Doris Gunser, Obsthalde 16, zum 77. Geburtstag.
Waiblingen-Bittenfeld: Fredi Müller, Am Zipfelbach 8, zum 77. Geburtstag.

Waiblingen-Hohenacker: Ernestine Grote, Kranichstr. 8, zum 70. Geburtstag.
Waiblingen-Neustadt: Maria Kerner, Falkenstr. 17, zum 89. Geburtstag; Hans-Jürgen und Anna Fröhlich, Im Liedvögele 8, zur goldenen Hochzeit.
Korb: Ursula Simon, Waiblinger Str. 35, zum 79., Mijo Grguric, Kleinheppacher Weg 25, zum 78., Georg Sommerer, Karl-Schick-Str. 4, zum 75. und Ute Pollitz, August-Lämmle-Str. 17, zum 72. Geburtstag.
Kernen-Rommelshausen: Monika Straßer,

Friedrichstr. 34, zum 81. Geburtstag.
Weinstadt-Beutelsbach: Marianne Lenz, Utzbergstr. 23, zum 74., Ferdinand Springer, Panoramastr. 1, zum 71. Geburtstag.
Weinstadt-Endersbach: Edwin Müller, Bahnhofstr. 14, zum 77., Antonio Avantaggiato, Großheppacher Str. 20, zum 75., Rolf Schmid, Strümpfelbacher Str. 63, zum 73. Geburtstag.
Weinstadt-Großheppach: Ruth Luikert, Grunbacher Str. 4, zum 89., Mate Petricevic, Jägerstr. 6, zum 80. Geburtstag, Uwe

Schropp, In den Hauern 5, zum 72. Geburtstag; Walter und Dorothee Müller, Gundelsbacher Str. 58, zur goldenen Hochzeit.
Remshalden-Geradstetten: Elli Deckenbach, Schönbühlstr. 38, zum 76. Geburtstag.
Remshalden-Grunbach: Erna Fiedler, Uhlendorfstr. 7, zum 71. Geburtstag; Heinz und Rosalia Stängle, Welfenstr. 15/1, zur goldenen Hochzeit.
Schwaikheim: Edith Huber, Fritz-Müller-Allee 10, zum 73. Geburtstag.

ZVW-Redaktion
Leitung: Frank Nipkau (nip), Stellvertreter: Hans Pöschko (hap), Sekretariat/Serviceseller: Elke Neher, Tel. 07151/566-270, Fax -402
Lokalredaktion Waiblingen: Leitung: Jutta Pöschko (jup), Stellvertreter: Andreas Kölbl (k0); Blattmacher: Helge Juch; Bernd Klopfer (bkl), Diana Nägele (di), Hans-Joachim Schechinger (schi), Sebastian Striebig (sest).
Rems-Murr-Rundschau: Leitung: Martin Winterling (wtg), Blattmacher: Nils Graefe (ngr); Reporter: Dr. Pia Eckstein (pia), Peter Schwarz (pes), Andrea Wüstholtz (awus); **Rems-Murr-Wirtschaft:** Martin Winterling (wtg); **Rems-Murr-Kultur:** Jörg Nolle (no); **Nicht Jugendfrei:** Nicole Heidrich (nihe)
Online: Anne-Katrin Schneider (aks; verantwortliche Redakteurin für Online), Nicole Heidrich (nihe), Ramona Adolf (rad)

Rems-Murr-Sport: Leitung: Gisbert Niederführ (gni); Mathias Schwarzdt (sch), Thomas Wagner (tw).
Bilder:
Leitung: Rainer Bernhardt; Benjamin Büttner, Gabriel Habermann, Gaby Schneider, Hardy Zürn.
E-Mail-Redaktion
Lokalredaktion: waiblingen@zvw.de
Rems-Murr-Rundschau: kreis@zvw.de
Rems-Murr-Kultur: kultur@zvw.de
Rems-Murr-Wirtschaft: wirtschaft@zvw.de
Rems-Murr-Sport: sport@zvw.de
Rems-Murr-Jugend: Jugend.Redaktion@zvw.de
Bilder: foto@zvw.de

Vertrieb
ZVW Zeitungsvertrieb Rems-Murr GmbH, Albrecht-Villinger-Str. 10, 71332 Waiblingen. Der monatl. Bezugspreis, inkl. Beilage rv, beträgt durch Zusteller 29,20 €, Postbezug 32,- €, inkl. 7 % MwSt. Das Abo schließt „Sonntag aktuell“ ein. Soweit Sonntagszustellung nicht möglich (Postbezieher) wird „SoAkt“ der Montagsausgabe beigelegt. Bei Bezugsunterbrechung wird das Bezugsgehalt ab dem 8. Erscheinungstag (Sonntage ausgenommen) erstattet. Abbestellungen müssen bis zum 5. eines Monats schriftl. zum Monatsende erfolgen. Bei Nichtbelieferung im Fall höherer Gewalt, Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskämpfe (Streik, Aussperrung) bestehen keine Entschädigungsansprüche gegen den Verlag. Urlaubsnachsendung: Zzgl. Porto in Dtl. 1,- € (Europa 2,- €). Bei Nachsendungen kann der Verlag keine Gewähr für eine pünktliche Zustellung übernehmen.

Aboservice
Telefon 071 51/566-444, Fax 0 71 51/566-403, E-Mail: aboservice@zvw.de

Anzeigen
Verantwortlich: Udo Kretschmer. Es gilt die Preisliste Nr. 46 vom 1.1.2013. Beilagentexte und PR: Stephanie Wolf (verantwortlich). Telefon 071 51/566 -411, Fax 0 71 51/566 -400
E-Mail-Anzeigen: anzeigen@zvw.de

Beilagen
Beratung und Disposition: Anja Schwegler, Telefon 0 71 51/566 -301